



Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupreise

Berichtsblatt: Blatt Dresden Nr. 34302

Ziel-Nr.: Elbgaupreis Blasewitz

Postamt-Dienst: Stadtkanzlei Dresden, Girokonto: Blasewitz Nr. 606

Postamt-Dienst: Nr. 512 Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Wahnsdorf, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönsfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgau-Dachdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Döpke & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für das Blatt: Carl Dräse. Für den übrigen Inhalt: Eugen Werner, beide in Dresden.

Gründet täglich mit den Beiträgen: Amal. Freimarkt- und Kurzüsse, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Kurz-Bierzeitung, Aus-alter u. neuer Zeit, Röder-Zeitung, Schriftmusterbogen. Der Bezugspreis beträgt frei ins Haus monatl. M. 2.10, durch die Post ohne Aufschlusspreis monatl. M. 2.20. Für Fälle ohne Gewalt, Krieg, Streit usw. hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung ob Rückhol d. Letzgeliebts. Druck: Clemens Landgraf Nachf., Dresden-Friedrichs. Bei unterl. eingesandt. Manuskripten ist Rückporto befürwortet. Für Anzeigen, welche durch Fernspr. aufgegeben werden, kann wir eine Verantwortl. bez. der Richtigkeit nicht übernehmen.

Redaktion und Expedition

Blasewitz, Loschwitzer Str. 4

91. Jahrgang

Anzeigen werden die 3 gesparten Petzi-Zelle mit 25 Goldpfennigen berechnet. Reklamen die 4 gesparte Zelle mit 100 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Platzvorschriften und schwierigen Schriften werden mit 50% Aufschlag berechnet. Sämtl. der angegenannten Kosten vor dem 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewalt geleistet. Insertionsbezüge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Abrechnung gebracht. Redaktionsanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, Klage ob Kontur d. Auftraggeber

Nr. 203

Montag, den 1. September

1930

Genehmigung für 17 Wahlvorschläge in Ost Sachsen

Am vergangenen Sonnabend trat der Kreiswahlausschuss für den Wahlkreis Dresden-Gauern zu einer Sitzung zusammen. Die eingereichten Wahlvorschläge wurden geprüft und sämtliche 17 Vorschläge genehmigt. Lediglich auf dem Vorschlag der Hausbesitzer wurde einer der Kandidaten gestrichen. Nach langer Ausprache wurde der Wahlvorschlag der "Partei der volksbildungsbildeten Staatsbürger", der nicht vorschriftsmäßig eingereicht worden war, zurückgewiesen.

Auf der Kandidatenliste der Staatspartei im 28. Wahlkreis stehen u. a. folgende Namen:

August Abel, Journalist, Berlin; Dr. Küls, Reichsminister a. D., Dresden; Professor Dr. Apelt, Leipzig; Spiegelbauer, Arbeiter, Eppendorf (Sa.); Dr. Else Ullrich-Bell, Dresden; Vor. Simon, Haustau, Dresden; Venning, Starzer, 4. M., Dresden; Raat, Umsiedlergerichtsrat, Königswürk; Hartmann, Fabrikdirektor, Freital; Lanzsch, Kaufm. Angestellter, Niedersedlitz bei Königsberg; Wagner Eisenbahnrechner, Berge bei Neukirch (Bautz.).

Hugenbergs Wahlhoffnung

In einer Wahlversammlung in Bremen erklärte Hugenberg: Wenn Reichsminister Dr. Wirth 55 deutschnationale Mandate erwartet, so sehe er, Hugenberg, seine Hoffnung noch höher. Er hoffe, daß die Deutschnationalen zusammen mit den Nationalsozialisten mit 150 Mandaten in den Reichstag einziehen würden.

Ein Aufruf an die wahlzäumigen Intelligenten

In "Reclams Universum" veröffentlichten 28 hervorragende Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft und Literatur einen Aufruf, in dem es heißt:

"Wir wissen, daß viele deutsche Männer und Frauen, deren Urteil Achtung verdient, aus Abneigung gegen das politische Getriebe bisher den Wahlen fernblieben. Sie alle haben noch nicht bedacht, daß sie vor einer Notwendigkeit die Augen schlossen."

Die Partei der Reichswähler hat dadurch verhindert, daß die verantwortungsbewussten Parteien verstärkt und zu neuen, wirklichen Kraftaktions wurden. Die Folge ist, daß unserer gesamten Politik das Rückgrat mangelt.

Ein Reichstag, dem so gewichtige Stimmen fehlen, wird nicht als der deutsche Willensausdruck gewertet.

Wir richten den Ruf an die Partei der Reichswähler: Diesmal greift ein! Vielen Leuten sind wir Führer gewesen auf den fernab von aller Politik liegenden kulturellen Gebieten. Mögen uns diese Leute den Glauben schenken, daß wir keiner Partei das Wort reden. Der Reichstag muß ein neues Gepräge haben, dem die Intelligenz ihren Stempel aufdrückt.

Unterschrieben ist der Aufruf u. a. von Graf von Arcos, Berlin, Geh. Med.-Rat Prof. Bier, Berlin, Waldemar Bonels, Altenburg, Ludwig Finch, Gotha, Geh. Rat Leo Grosvenor, Frankfurt am Main, Gerhart Haupt-

mann, Agnetendorf, Prof. Dr. R. Haushofer, Generalmajor a. D., München, Rudolf Herzog, Rheinbreitbach a. Rh., Ricarda Huch, Berlin-Charlottenburg, Bernhard Kellermann, Werder a. d. Havel, Max Liebermann, Berlin, Heinrich Mann, München, Thomas Mann, J. R. Riddell, Walter von Molo, Berlin, Geh. Hofrat Prof. Dr. Ondren, Berlin, Altona, Prof. Dr. Max Pland, Berlin, Rudolf Prescher, Rehbrücke, Heinrich XIV., Erbprinz Reuß, Gera, Geh. Hofrat Prof. Dr. F. Sauerbruch, Berlin, Wilhelm von Schulz, Zürich, Max Slezak, Berlin, Fritz von Unruh, Dresden, Clara Viebig, Berlin, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wölfflin, Zürich, Carl Buddey, Berlin.

in der Haupthochs vom Reich getragen. Es erstattet den Ländern die bei ihren Behörden entstandenen Kosten voll und vergütet den Gemeinden vier Fünftel ihrer Aufwendungen, während ein Fünftel von den Gemeinden selbst getragen wird. Bei den Maiwahlen 1928 betrugen die Aufwendungen des Reiches 1 582 000 Reichsmark; davon wurden den Gemeinden erstattet 1 136 000 Reichsmark. Die Kosten der Landesbehörden betragen 672 000 Reichsmark, die der Reichsbehörden 74 000 Reichsmark. Außerdem wurden 284 000 Reichsmark von den Gemeinden selbst getragen. Mithin betrug die Gesamtausgabe der öffentlichen Hand 1 860 000 Reichsmark. Mit der Reichstagswahl 1928 waren in verschiedenen Ländern Landeswohnen oder Wahlen zu kommunalen Körperschaften verbunden. Hierdurch haben sich die Ausgaben des Reiches auf einen der Zahl der verbundenen Wahlen entsprechenden Bruchteil verringert.

Mit der bevorstehenden Reichstagswahl werden nur die Landeswahlen in Braunschweig verbunden. Dementsprechend werden die Aufwendungen des Reiches für diese Wahl höher sein. Sie werden auf 2 350 000 Reichsmark und die Gesamtaufwendungen der öffentlichen Hand auf 2 800 000 Reichsmark geschätzt.

Die erste Krankenkasse, die ihre Beiträge herabsetzt

Der Vorstand der Landeskrankenkasse für den Bezirk Böhlen-Schweidnitz-Vomitz macht bekannt: Dem Gedanken der Novverordnung vom 26. Juli Rechnung tragend, haben Vorstand und Ausschuss der Kasse beschlossen, die Beiträge zur Krankenversicherung mit Wirkung vom 1. Oktober an von 6 auf 5 v. H. des Grunlohn herabzulegen. Unsere Beltraneinnahme vermindert sich dadurch um jährlich 65 000 Mark. Dieser Ausfall kann nur durch sparsame Wirtschaft wieder ausgeglichen werden. Hierbei sind wir auf die Hilfe unserer Mitglieder und deren Arbeitgeber angewiesen. Ausdeutungsversuche durch Stimulanten, Belastung der Versicherung durch jede Kleinigkeit sowie Beitragshinterziehung müssen füchtig unbedingt verhindert werden."

3 Tote bei einem Eisenbahnunglück in St. Egidien

Personalverschulden liegt nicht vor

Der Personenzug 1019 ist am Sonnabendnachmittag 15.34 Uhr bei der Ausfahrt aus St. Egidien der Linie Werdau-Dresden mit drei Personenwagen entgleist. Drei Wagen sind umgestürzt. Einleitender Betrieb zwischen St. Egidien und Hohenstein-Ernstthal wird aufrechterhalten. Leider sind bei diesem Unfall drei Personen getötet, drei Personen schwer und gegen 15 leicht verletzt worden.

Die Namen der Getöteten sind: Frau Salzmann aus St. Egidien, 32 Jahre alt; Fräulein Seltmann aus Lichtenstein-Göllenberg, 30 Jahre alt, und H. Euge aus Glauchau, 35 Jahre alt.

Die drei Schwerverletzten sind Paul Gattner, Mineralwasserfabrikant aus ten waren um 23.40 Uhr beendet.

Regis-Breitlingen (schwere Kopfverletzung), Fleischermeister Kemnitz aus Regis-Breitlingen (Schulterverletzung) und Joseph Lammla aus Gera. Sie wurden im Krankenhaus Lichtenstein-Göllenberg untergebracht. Die 15 Leichtverletzten konnten nach Anlegung von Notverbänden ihre Reise fortführen. Aeratische Hilfe war sofort zur Stelle. Es ist zunächst festgestellt worden, daß kein Personalverschulden vorliegt.

Von der Reichsbahndirektion Dresden wird zu dem bedauerlichen Eisenbahnunfall auf Bahnhof St. Egidien noch mitgeteilt, daß als

Unfallsache vermutlich das Verlangen eines herabgesunkenen Bremsgeklages im Herzstück der Ausfahrt weiche



Aus den Freiheitskriegen.

Anlässlich des 200jährigen Bestehens des ehemaligen Truppenübungsplatzes Zeithain fand am 20. und 21. August eine Wiedersehensfeier statt, zu der sich viele Hunderte ehemaliger Soldaten eingefunden hatten. Wir bringen zwei Bilder aus dem Festzug, der den Höhepunkt der Feier bildete.



200 Jahre Zeithainer Lager

Aus der Zeit des Alten Frei.

Kampf um Arbeit

Die neuesten politischen Vorgänge in England, über deren Tragweite man noch nicht genau unterrichtet ist, verdienen das Interesse des im Wahlkampf stehenden Deutschlands besonders deswegen, weil es sich dort um die Bewältigung deselben Problems handelt, um das letzten Endes auch hier getungen wird, der Arbeitslosigkeit als einer Folge der weltwirtschaftlichen Depression, und der Beseitigung der Verstreuungen, die dieser allzulange anhaltende Zustand in den Staatsfinanzen und den innenpolitischen Verhältnissen der am meisten betroffenen Ländern anrichten droht. Als die englische Arbeiterpartei die Regierung übernahm, stand unter den Versprechungen, die sie bei den Wahlen gemacht hatte, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an erster Stelle; dieses Versprechen stand damals schon auf der Bühne, wenn auch noch nicht mit den schrecklichen Gebärden von heute, und wie die amerikanischen Wählermassen dem Doktrin der Prosperität zu folgen pflegen, so ließen in England auch bürgerliche Sichten der Arbeiterpartei zu, die das Heilmittel gegen die neue Weltkrise zu besitzen behauptete.

Der Kredit, den man der Arbeiterregierung daran hin zu gewähren bereit war, scheint jetzt erschöpft zu sein; sie hat sich zu irgendwelchen erfolgreichen Maßnahmen nicht aufschwingen können und steht heute da, wo die von der Sozialdemokratie geführte deutsche Reichsregierung unter dem Kanzler Hermann Müller im Frühjahr stand, vor einer rein passiven Bilanz ihrer Regierungstätigkeit und vor der Notwendigkeit, entweder abzudanken oder sich mit bürgerlichen Parteien zu endlichen Reformen zusammenzuschließen, die den Charakter einer nationalen Notstandaktion haben.

Die Konferenz, die der Ministerpräsident Macdonald und sein Schatzkanzler Snowden mit Lloyd George und liberalen Wirtschaftssachverständigen jetzt in London gehabt haben, zeigt, daß man zunächst den Weg zu einer gemeinsamen nationalen Front zu suchen bestrebt ist.

Die verhältnismäßig kleine liberale Partei ist damit wieder in den Mittelpunkt der politischen Entscheidungen in England gerückt,

und es ist ein Zeichen dafür, wie bedrohlich der englische Arbeiterschaft die Lage seiner Regierung und des Landes ansieht, wenn es sich nun entschlossen hat, die bestreute Zurückhaltung fallen zu lassen, mit der er Lloyd George in den letzten Jahren zu behandeln liebte. Die politische und persönliche Spannung, die zwischen diesen immerhin etwas verwandten Parteien und Persönlichkeiten bestand, erinnerte manchmal an deutsche Verhältnisse, wo sich gerade benachbarte Parteien am schärfsten bekämpfen und wo sich vornehmlich die Sozialdemokratie am unübersichtlichsten gegen ihre direkten Nachbarn von rechts und links zeigt, während sie mit einer Partei, die wie das Zentrum auf ganz anderer Kultur- und Geistesbasis steht, immer vortrefflich zu handeln verstand. Wenn sich jetzt Macdonald mit Lloyd George an einen Verhandlungstisch setzte, so ist dies

nicht nur ein Beweis der zwingenden Not, sondern auch der Elastizität, welche die englische Arbeiterpartei im Gegen- satz zu der deutschen Sozialdemokratie immer ausgezeichnet hat,

um ihres mutigen Verantwortungsgefühls, das die Staatsinteressen über das Parteidestruktiv zu stellen gewohnt ist. Wie sich dieses sensationelle Ereignis der englischen Politik auswirken wird, kann noch nicht beurteilt werden, da der Inhalt der Verhandlungen vorläufig noch nicht bekannt ist. Dabei ist es für Deutschland weniger interessant, ob sich aus der Annäherung etwa ein Eintritt liberaler Minister in die bisherige Arbeiterregierung ergeben wird, als was für praktische Maßnahmen zur Beseitigung oder Linderung der Arbeitslosigkeit als gemeinsames liberal-sozialistisches Programm aufgestellt werden. Wenn das Problem auch in den einzelnen Ländern national finanziert ist, so ist es doch im Grunde überall dasselbe: Aufbringung der Mittel zur Unterstützung der Arbeitslosen, Befreiung des laufenden Staats von der unbestimmbaren Position der Aufwendung für die Arbeitslosenhilfe, langsame Eindämmung der Arbeitslosenzahl und Belebung der Wirtschaft zur Wiederaufnahme der Arbeitslosen. Um diese Aufgabe, an die man jetzt in England mit vereinten sozialistischen und bürgerlichen Kräften herangehen will, ist in Deutschland seit einem halben Jahr ohne Erfolg gekämpft worden. Auch hier hatte die Sozialdemokratie die Führung und von vornherein die Bereitwilligkeit und Assistenz bürgerlicher Parteien. Aber sie hat es vorgezogen, zunächst einmal nichts zu tun und dann, als die Initiative an die bürgerlichen Parteien überging, sich von der Verantwortung zu entlasten und den begrenzten Weg der Opposition zu gehen. So sind auch die zu spät eingeführten direkten Verhandlungen zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeit-

nehmer über eine parallel verlaufende Senkung der Preise und der Löhne, auf die man große Hoffnung hätte setzen dürfen, ergebnislos geblieben, weil die Gewerkschaften nach dem Auscheiden der politischen Partei aus der Regierung noch weniger als vorher bereit waren, mehr allgemein wirtschaftlich als gewerkschaftlich und interessengebunden zu denken.

So wurde die Chance einer gemeinsamen sozialistisch-bürgerlichen Aktion, die sich England jetzt gibt, und die in Deutschland von vornherein vorhanden war, vertan und die deutsche Politik in eine Periode bürgerlicher Notwehr und parlamentarischer Kämpfe getrieben, deren Ausgang nicht abzusehen ist, die aber jedenfalls einen großen Zeitverlust und eine verhängnisvolle Verschärfung der ungünstigen Zustände verschuldet haben.

Die Reichsregierung hat mit der Vorlegung von Richtlinien, von denen die für den Herbst angelegten großen Reform-

gesetze geleitet werden sollen, den Entschluß verkündigt, die politische Initiative auch nach den Wahlen in der Hand zu behalten. Den Stein der Weisen, den die Opposition darin vermisst, hat sie freilich nicht gefunden, weil er gar nicht vorhanden ist. Sparsamkeit und Beschränkung auf parteipolitische und programmatische Eigenwünsche sind handhabbare, aber allein wirkliche Mittel, deren Durchsetzung aber schwerer ist, als man glauben sollte.

Daneben gibt es nur noch eines, was der deutschen Reichsregierung besonders zu empfehlen ist: Schnelligkeit des Handelns und der Entschlußkraft,

denn wenn nicht das Wunder eines plötzlichen Weltwirtschaftsrücklings zu Hilfe kommt, wird jede tatenlos und unfruchtbare dahingelebte Winterwoche die Schwierigkeiten steigen. Wenn die englischen Vorgänge dahin zu deuten sind, daß die Not das Phlegma überwindet, so sollten sie besonders in Deutschland fortwährend verfolgt und beherigt werden.

Erschreckend große Arbeitslosigkeit im sächsischen Handwerk

Der Landesausschuß des sächsischen Handwerks hat in einer Vertreterversammlung nach Beratern von Obermeister Kunisch, Dr. Weber und Syndikus Dr. Kunze zur Wirtschaftslage und Reichstagswahl nachstehende Entschließung gefaßt:

Das sächsische Handwerk steht mit großer Unruhe und Besorgnis um seine Existenz der katastrophalen Entwicklung unserer heutigen Wirtschaftsverhältnisse gegenüber. Seit Monaten sind viele Betriebe des Handwerks ohne Aufträge und Arbeit.

Noch nie wurden so trostlose Verhältnisse in Handwerkerfamilien angebrochen wie heute.

Das Reichsbeschaffungsprogramm verspricht leider leineswegs, die schlechten Wirtschaftsverhältnisse im Handwerk zu mildern.

Da das Reich zur Finanzierung dieses Programms Anteilemittel ausschließlich zunächst vom Inland verwenden wird, wird eine Kapitalverspannung erzielt, die die Wirtschaft, speziell die Bauwirtschaft, besonders bedroht. Ebenso muß der praktische Erfolg im Sinne einer Entlastung des Arbeitsmarktes und einer Ankürzung

der Wirtschaft beweisst werden, wenn von Windstangenboten automatisch 10 Prozent und mehr vom Preis abgeschriften werden.

In der Preisabsenkungsfrage wird das Handwerk weiterhin tätig mitarbeiten.

Es ist hierbei festzustellen, daß der Unternehmergevin in Handwerk in den meisten Fällen bei weitem nicht die vorwiegendste Höhe wiedererreichen konnte. Demgegenüber sind Löhne und Gehälter ganz erheblich über das Niveau der Vorwiegungszeit gestiegen. Die Preisabsenkungsaktion darf sich deshalb nicht, wie bei dem Reichsbeschaffungsprogramm, einseitig auf den Unternehmergevin, der im Handwerk vielmals überhaupt nicht vorhanden ist, abstellen, sondern

muß auch die anderen, die Preisstellen, anteilig am größten belastenden Faktoren wie Rohstoffe, Löhne, Steuern, soziale Kosten, Zinsen erlassen.

In diesem Zusammenhang ist es für das Handwerk unverständlich, wenn die Industrie- und Handelskammer Leipzig in einer Entschließung zur Lage der Wirtschaft sich in einer abfälligen Kritik über die Preise der Innungen ausspricht.

Aufregung um den „Korridor“

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Polen

Am Sonntag fanden in Warschau große deutschfeindliche Kundgebungen statt, in denen gegen eine Razzia der polnischen Grenze protestiert wurde. Durch Rufe, wie „Nieder mit Deutschland!“ und „Fort mit den Preußen!“ wurde die Menge ausgeheizt. Es bildete sich ein Demonstrationzug, der versuchte, vor das Gebäude der deutschen Gesandtschaft zu ziehen. Starke Polizeiaufgebote gelang es jedoch, den Zugang abzusperren.

Die von dem Westmarkenverein für Sonntag nach Katowitz einberufene Protestkundgebung gegen die Ostere des Reichsministers Treviranus gestaltete sich zu einer wilden Hölle gegen das Deutschtum. Etwa 1000 Menschen sammelten sich vor dem Stadttheater, um nach mehreren Gehreden einen Demonstrationszug zum deutschen Konsulat zu bilden. Obwohl die Polizei die Zugangsstraßen zum deutschen Konsulat durch starke Polizeikräfte abgesperrt hatte, gelang es den Demonstranten, die Polizei zu durchbrechen und im Sturmschritt nach dem Konsulat zu eilen, wo ihnen ein zweiter Ring von Polizeibeamten entgegneten. Derartige Ausschreitungen entgegneten, die Polizei zu eilen, wo ihnen ein zweiter Ring von Polizeibeamten entgegneten.

In einer an Pilsudski gerichteten Entschließung wurde u. a. verlangt, der Bünderbund solle Deutschland zwingen, eine Verdämmerung der Arbeitslosenzahl und Belebung der Wirtschaft zur Wiederaufnahme der Arbeitslosen. Um diese Aufgabe, an die man jetzt in England mit vereinten sozialistischen und bürgerlichen Kräften herangehen will, ist in Deutschland seit einem halben Jahr ohne Erfolg gekämpft worden. Auch hier hatte die Sozialdemokratie die Führung und von vornherein die Bereitwilligkeit und Assistenz bürgerlicher Parteien. Aber sie hat es vorgezogen, zunächst einmal nichts zu tun und dann, als die Initiative an die bürgerlichen Parteien überging, sich von der Verantwortung zu entlasten und den begrenzten Weg der Opposition zu gehen.

Ein schwerer Überfall wurde auf die Hauptstelle der Berliner Gauleitung der Nationalsozialistischen Partei in der Nacht zum Sonntag verübt. Das Voral wurde von 20 Anhängern der Straßengruppe überfallen, von denen die fünf als Waffe darin befinden.

Nationalsozialisten gegen Nationalsozialisten

Ein schwerer Überfall wurde auf die Hauptstelle der Berliner Gauleitung der Nationalsozialistischen Partei in der Nacht zum Sonntag verübt. Das Voral wurde von 20 Anhängern der Straßengruppe überfallen, von denen die fünf als Waffe darin befinden.

gesetz gezeigt werden sollen, den Entschluß bestätigt, die politische Initiative auch nach den Wahlen in der Hand zu behalten. Den Stein der Weisen, den die Opposition darin vermisst, hat sie freilich nicht gefunden, weil er gar nicht vorhanden ist. Sparsamkeit und Beschränkung auf parteipolitische und programmatische Eigenwünsche sind handhabbare, aber allein wirkliche Mittel, deren Durchsetzung aber schwerer ist, als man glauben sollte.

Daneben gibt es nur noch eines, was der deutschen Reichsregierung besonders zu empfehlen ist: Schnelligkeit des Handelns und der Entschlußkraft,

Gedanke über das Ziel der deutschen Außenpolitik

Reichskanzler Dr. Brüning sprach am Sonntag auf einer Kundgebung der Zentrumspartei in Trier. Nach der Rheinland-Rückumstellung steht Deutschland vor großen außenpolitischen Aufgaben. Die Endziele der deutschen Außenpolitik müßten sich aus der heutigen Gesamtlage Deutschlands von selbst ergeben. Um diese Endziele zu erreichen, braucht man in erster Linie Stabilität und innere Folgerichtigkeit, die eine gesetzähnliche Einstellung zur Außenpolitik bringen müßten.

Man darf sich auf keine politischen Abneuerungen einlassen

und von einem Streben nach Popularität darf keine Rede sein. Verantwortungsvolle Außenpolitik müßte nüchtern abschätzen und vorhandene Mittel einzehlen. Die Reichsregierung werde die bisherige Linie mit Festigkeit und Energie weiter beschreiten, um das Vertrauen des In- und Auslandes zu erhalten. Eine Boraussetzung sei aber, daß die inneren Verhältnisse sich festigen.

Die Aufnahme einer Anleihe sei gescheitert, weil die Politik der Reichsregierung von deutschnationaler Seite aus schlecht gemacht worden sei. Er wandte sich dann noch gegen den Hugenbergschen Vorschlag eines Reparationszuges auf die eingeführten Waren, denn unter gefährliche Ausfuhr müßte darunter leiden.

Tarifkündigung in der Berliner Metallindustrie

Der Verband Berliner Metall-Industrieller hat durch Schreiben an die beteiligten Gewerkschaften den für die Berliner Metallarbeiter geltenden Lohntarif zum 5. Oktober gekündigt.

Eine Begründung war der Kündigung nicht beigegeben. Die Tarifkündigung erstreckt sich auf etwa 280 Betriebe, die zurzeit rund 140.000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen. Die Gewerkschaften hatten im vorigen Monat beschlossen, ihrerseits von einer Tarifkündigung des Lohntarifvertrages abzusehen.

Eine peinliche Absage für Seitz

Der sozialdemokratische Bürgermeister von Wien, Seitz, hatte die Truppen des Bundesheeres, die anlässlich des Abschlusses der diesjährigen Mandate in Wien eintreffen, zu einem Abendessen eingeladen. Der Heerespersonalausschuß hat die Einladung des Bürgermeisters in einem Schreiben abgelehnt, in dem es heißt:

Wir stehen mitten in anstrengenden Uebungen, die die Eignung des Bundesheeres zur Verteidigung der Grenzen unseres Vaterlandes erhöhen sollen. Da empfinden wir es um so schmerzlicher, daß Ihre Parteikunde immer und immer wiederholen, wir Soldaten seien nur für Parades gut und würden im Grenzschlag verhängen. Wir haben auch nicht die Flut von Verunglimpfungen vergeßt, die über uns in ununterbrochener Folge niedergingen, weil sich die weitauß überwiegende Mehrzahl der Heeresangehörigen trotz der Presentaten und Soldentugenden der ehemaligen bewaffneten Macht bekenn und viertvoll deren Tradition fortführen will. Wir haben all die Jahre hindurch zu führen bekommen, daß die Sozialdemokratische Partei und ihre Freunde für uns und unsere Vorgesetzten immer nur bösartige Bemerkungen abgebracht und die geringste Verleihung eines Soldaten, wenn er zu der im Bundesheer herrschenden Rasse zugehört, bekannt, vor die breite Öffentlichkeit gerufen.

Das Schreiben ist unterzeichnet von dem Heerespersonalausschuß der Offiziere, der Befehlshabers und der Wehrmänner.

Andrees Leiche in Norwegen eingetroffen

Das norwegische Expeditionschiff „Bratvaag“ traf mit den Überresten der Andreeschen Expedition an Bord am Sonnabendmittag in einem kleinen Hafen in der Nähe von Hammerfest ein. Nach kurzem Aufenthalt segte der Dampfer die Reise nach Tromsö fort. Die Leichen der schwedischen Forscher befinden sich auf dem Achterdeck. Andrees Leiche ist nicht in Verwesung übergegangen, sondern befindet sich im gleichen Zustand wie bei der Auffindung.

Wetterleuchten in Argentinien

Nach Meldungen aus Buenos Aires hat sich die Lage in Argentinien wesentlich verschärft, nachdem ein Anhänger des Präsidenten Irigoyens während einer Demonstration gegen Regime des Regimes erschossen worden ist. Der Vorfall trug sich so zu, daß ein Kraftwagen in die Demonstration, die zugunsten Irigoyens stattfand, hineinfuhr und die Insassen etwa 25 Schüsse auf die Menge abgaben. Ferner sind mehrere Offiziere im Obersturz verhaftet worden.

Wettervorhersage. Stabile beständige Wetterlage besteht. In den nächsten Tagen etwas wechselhafte Witterung wahrscheinlich. Teils ausfließend, teils verstärkte Bewölkung mit etwas Regen. Temperaturen schwankend, im großen und ganzen der fortgeschrittenen Jahreszeit entsprechend. Schüsse bis mäßige Winde verschiedlicher Richtung.

September!

Nach einem wenig schönen August, der doch noch dem zweitbesten Julius ein Rückmonat hätte sein sollen, steht nun alles Hoffnung auf den September, der noch ein paar schöne Tage bringen möchte, zum Abschluß des Herbstes. Die Hauptblütezeit der Natur ist vorüber, wenn auch noch viele Tausende von Pflanzen allenthalben blühen. Es sind nur noch verhältnismäßig wenige, die nun erst zu so später Zeit ihre Kelche öffnen. Der Naturfreund wird doppelt aufmerksam die Blüten durchstreifen, um sich an jedem Gewächse zu erkennen, das ihm noch ein altes oder neues Blumenmärchen offenbart. Gibt es doch gerade unter den Herbstblütern einige von besonderer Schönheit, gleich, als wüßten sie uns den Abschluß von der schönen Jahreszeit doppelt schmeichelhaft machen. Manche Gewächse, die schon im zeitigen Frühjahr mit dem Blattausfall sich schmücken, blühen im Herbst ein zweites Mal auf, so der Schmiedel, die kleine runderblättrige Goldene Blume, das Gänsefingergesträuch, das Täschelkraut, mehrere Ehrenpreisarten u. a. Weniger regelmäßig erscheint eine zweite Blüte bei Erdbeeren, Veilchen und Himmelblümchen. In manchen Jahren sieht man vereinzelt auch den Rebstock noch einmal Geheimnisse entdecken und erfreut eine zweite Obstblüte bei Apfelbäumen und anderen Obstbäumen. Solche „Naturereignisse“ werden häufig in den Lokalzeitungen besonders vermerkt, und die Neugierigen stromen zusammen, um das Naturwunder zu schauen. Ja, ja, auch die Natur hat ihre Launen . . .

Dresden

Antwort auf eine Anfrage aus Dresden

Wahlvorstände; staatliches Organ.

Bei den letzten Wahlen sind in einigen Wahlstellen von Dresden Unzuträglichkeiten dadurch entstanden, daß Mitglieder des Wahlvorstandes während der Ausübung ihres Dienstes politische Ablöschungen trugen. Auf Anfrage der sächsischen Regierung hat sich der Reichsminister des Innern wie folgt geäußert:

Der Abstimmungsvorstand ist ein staatliches Organ zur Vornahme der Wahl. Seine Mitglieder bilden ein staatliches Ehrenamt. Sie werden durch Handschlag verpflichtet. Ungeachtet des Umstandes, daß bei Beurteilung der Bevölkerung die verschiedenen Parteien zu berücksichtigen sind, sind die Mitglieder des Abstimmungsvorstandes zu strengster Unparteilichkeit verpflichtet.

Die Mitglieder des Abstimmungsvorstandes haben, gleichviel welcher politischen Partei sie angehören, bei ihrer Amtsführung diejenigen Rücksichten zu nehmen, die durch ihre Stellung als Mitglieder eines staatlichen Organs bedingt sind. Sie haben besonders parteiliche Kundgebungen zu vermeiden, die, wie z. B. das sichtbare Tragen gewisser Abzeichen, geeignet sind, bei Ablöschenden berechtigten Anstoß zu erregen. Der Abstimmungsvorsteher wird zur Vermeldung von Unzuträglichkeiten den Mitgliedern des Abstimmungsvorstandes, die mit politischem Parteiablöschungen erscheinen, nahelegen haben, daß Abzüge während der Ausübung ihrer Tätigkeit als Mitglied des Abstimmungsvorstandes abzulegen. Wird diesem Erleben nicht entsprochen, so hätte der Abstimmungsvorsteher den Bevölkerung im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung während der Abstimmungshandlung durch einen anderen Wähler zu ersuchen.

Wahlarbeit und Erwerbslose

Der Rat schreibt uns: Der Stadtverordnete Clausius richtete an den Rat der Stadt Dresden folgende Anfrage:

Nach zuverlässiger Mitteilung hat das Wahlamt der Stadt zur Erfüllung einfacher Wahlarbeiten statt Erwerbslosen in der sächsischen Zeit gegen Stundenlohn eingestellt, die an sich schon festes Einkommen bezeichnen. Ist der Rat nicht gewillt, in derartigen Fällen auch an seinem Teil zur Linderung der Not der Arbeitslosen und zur Verminderung der Wohlfahrtslasten der Stadt beizutragen?

Die Anfrage wird in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten beantwortet werden. Da die Anfrage aber bereits der Dresdner Presse zugegangen und dort beantwortet worden ist, ist es notwendig, jetzt schon zu der Anfrage auch in der Presse zu antworten.

Im Jahre 1926 waren Unzuträglichkeiten in der Wahlpartei bemängelt worden, die man darauf zurückführte, daß die umfangreichen Arbeiten, die sich kurz vor jeder Wahl zusammendrängten, zu einem großen Teil mit ungeübten Ausbildungskräften bewältigt wurden. Die Stadtverordneten erfuhrten infolgedessen den Rat, dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft die Kontrolle der Wahlpartei besser durchgeführt würde und eingerichtete Kräfte für die Arbeit eingesetzt würden. Der Rat beschloß, bei der Vorbereitung der Wahlen in der Regel aktive oder im Ruhestand oder im Wartegeld befindliche Kanzleien und Verwaltungsbeamte aus städtischen, gegebenenfalls aus Reichs- oder Landesservice heranzuziehen.

Entgegen diesem bisherigen übereinstimmenden Standpunkt beider städtischer Kollegien haben die Stadtverordneten am 8. Juli 1930 dem Rat erlaubt, bei Wahlen stellentlose ältere Angehörige zur Ableitung der Mehrarbeit einzustimmen, dem Erleben der Stadtverordneten insoweit zu entsprechen, als es mit der dem Wahlamt obliegenden Verantwortung für gewisse Kräfte und schnelle Arbeit vereinbar ist.

Das Wahlamt hat nun auf Anhieb der bevorstehenden Reichstagswahl zunächst 14 Tage 22 Wohlfahrtsberwerblose und weitere 15 an Wohlfahrtsvolksarbeiter, in denen sich Auslegerstellen befinden, 8 Tage beschäftigt. Es hat

Bedenken gebracht, die anderen 31 Auslegerstellen, die in Schulen oder Gastwirtschaften untergebracht waren und wo die mit der Aufsicht der Partei betrauten Personen sich allein überlassen waren, mit erwerbslosen Personen zu belieben, hat vielmehr diese 31 Auslegerstellen wie bisher mit Beamten im Wartegeld oder Ruhestand bestellt. Das Wahlamt verkennt nicht die Rolle der Erwerbslosen und hat sie auch bei den Wahlarbeiten berücksichtigt, da das Wahlamt aber für gewissenhafte und genaue Vorbereitung und Durchführung der Wahlen verantwortlich ist, so muß es auch seinem pflichtmäßigen Ermessen überlassen werden, inwiefern es zur Erfüllung von Wahlarbeiten Erwerbslose heranziehen kann. Bei dem hohen Wert, den die Wahlpartei für die gesamte Wahl hat, kann man unmöglich ganze Bezirke einer einzelnen nichtbeamten Person ohne Kontrolle 8 Tage hindurch überlassen. Man denkt nur an die Möglichkeit, daß Karriere aus der Partei bestellt werden, wie es tatsächlich schon vorgekommen ist. In solchem Falle muß damit gerechnet werden, daß die Wahl für ungültig erklärt wird und wiederholzt werden muß, was einen verlorenen Aufwand von etwa 45 000 RM. für die Stadt verursacht und auch die einzelnen politischen Parteien finanziell stark schädigen würde. Da eine unruhige Wiederholung der Wahl auch andere unangenehme Folgen für Parteien, Wähler und Wahlkandidaten hat, braucht nicht im einzelnen dargelegt zu werden.

Familientragödie

In ihrer in Tollwitz, Leipziger Straße 57 gelegenen Wohnung wurde heute früh der 29 Jahre alte Buchhalter eines Zigarettenkonzerns mit seiner 31-jährigen Ehefrau und 18-jährigen Tochter gasvergast aufgefunden. Bei Auftreibung der Familie war bei ihnen schon Totenalarm eingetreten. Das Ehepaar hat vermöglich im gegenseitigen Einverständnis schon nachs den Gasbahn geöffnet und hat die Tochter mit in den Tod genommen. Als Grund der unglücklichen Tat werden wirtschaftliche Sorgen angenommen, doch ist es auch nicht ausgeschlossen, daß auch der Mann irgendwelcher Verfehlungen schuldig gemacht hat.

b. Sedan- und Tannenbergsitzer. Die Vereinigung Baterländischen Verbände und der Städtebund veranstalteten am Sonntag in Dresden eine gemeinsame Sedan- und Tannenbergsitzung. Nach einem Werbemarsch, der durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte, stand mittags auf dem Theaterplatz eine große Kundgebung statt, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Obertribunals Pro. Dr. Bähnle stand. Mit einem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes schloß die Veranstaltung.

b. Sachsischer Kunstverein, Brühlische Terasse. Den Verein, der die noch bis Anfang Oktober dauernde repräsentative Ausstellung „Dresdner Kunst 1930“ geschäftlich leitet, benötigen jetzt die Vorbereitungen für die Mitte Oktober an eröffnende „Herbstausstellung“, die u. a. eine große Schau von Gemälden und Plastiken Berliner Künstler und zwei sehr bemerkenswerte Gedächtnisausstellungen umfassen wird; für den im Sommer 1929 verstorbenen Bildhauer Arthur Lange und für den namhaften Führer der Münchner Sezession Professor Hugo Freiherr v. Habermann. Die jähige Ausstellung ist Sonntags von 11 bis 2 Uhr, werktags von 9 bis 6 Uhr durchgehend geöffnet.

b. Tierzugsverein in Dresden. Der Verein stellt mit Freude und Anerkennung fest, daß die Werbung für die Tierwelt in der Öffentlichkeit neuerdings dankenswert erwiesen auch durchunterstützt wird, daß namentlich illustrierte Zeitungen viele oft außergewöhnlich schöne und charakteristische Tierbilder bringen und daß Buchhandlungen Bücher und Werke über Tiere zu Schauszenarienstellungen vereinigen, um dadurch allen Tierfreunden einen besseren Überblick über die erstaunliche Literatur zu geben. So wird augenscheinlich in der Auslage der Kaufmannischen Buchhandlung, Seestraße, dem Publikum eine sehenswerte Ausstellung von Tierbüchern dargeboten.

b. Eröffnung der neuen Zweigstelle Nordwest (Pleicher-Trachan) der Südlichen Bücherei und Lesehalle. Am heutigen Montag eröffnet die Städtische Bücherei und Lesehalle Reichenstraße 39b in einem Seitengebäude des Postgebäudes eine neue Zweigstelle. Diese Zweigstelle bietet den Bewohnern der Stadtteile Pleicher und Trachan eine reiche und gute Auswahl von erzählenden und lehrenden Schriften. Ferner ist ein neuzeitlich eingerichteter Lesesaal vorhanden, das unentgeltlich von jedem Erwachsenen benutzt werden kann. Die Besichtigung der neuen Zweigstelle ist auch denen, die sich nicht sofort zur Anmeldung als Leser entschließen können, gern gestattet.

b. Park der Garten- und Schrebervereine. Der Kreisverband Dresden der Garten- und Schrebervereine veranstaltete am Sonntag auf der Alten Kampfbahn ein Spiel- und Schreibfest. Den Darbietungen gingen ein Festzug voran. In neun Gruppen gestellt, bewegte er sich von der Marxstraße durch die innere Stadt (Ring) nach dem Festplatz. „Die unschuldige Kindheit ist armer Kind einer goldenen Zukunft entgegen“ war das Leitwort. Neun sinnreich gestaltete und geschmückte Festwagen boten erfreuliche Abwechslung und wurden, wie der ganze Festzug, lebhaft begrüßt. Auf der Alten Kampfbahn marschierten die Kinder dann in großer Zahl zu den Wasserspielen auf und führten trotz ihrer Jugend schwierige Übungen vor. Danach folgten Reihen, Sing- und Gottesdienste, die von den kleinen Mädchen allerlei aufgeführt wurden. Andere Kinder wieder lärmten dann noch verschiedene volkstümliche Spiele auf. Zwischen Jugendgruppen unterhielten ein Handballspiel. Mit einem Fackelreigen stand das Fest seinen Abschluß.

b. Auf der Heimfahrt verunglückt. Am Sonntag gegen 19 Uhr befand sich ein 30 Jahre alter Motorradfahrer auf der Heimfahrt nach

Chemnitz. Um Renhäuser Bahnhof wurde er von einem Personenkraftwagen, der in die Großenhainer Straße einbiegen wollte und die Fahrtrichtung kreuzte, umgefahren und verletzt. Der Fahrer des Personenkraftwagens hat den Kraftfahrer wahrscheinlich nicht verstanden können, da ihm eine Säule die Straße verdeckte.

b. Das neue Jagdjahr. Das neue Jagdjahr beginnt am 1. September. Damit beginnt auch ordnungsgemäß die Jagd auf Rehbockhauer; denn die Jagdmassnahmen, welche in der alten Jagdzeit als Nutzlage deklariert sind, und nach denen die Jagdzeit für Rehbockhauer erst später begann, ist nur für die Zeit vom 1. Juli 1929 bis 30. Juni 1930 gültig gewesen.

b. Es gibt noch ehrliche Menschen. Auf der Fahrt von der Leipzigischen IPA zur Dresdner IPA entledigte sich ein Farmer aus Mexiko all der überflüssigen Papiere wie Klammern, Zeitungen usw., die sich aus der IPA angelammt hatten, einfach dadurch, daß er sie kurzerhand zum Fenster des Zugwagens hinauswarf, als der Zug zwischen Chemnitz und Machern war. Bei dem summarischen Verfahren hatte der Mexikaner auch seine Brusttasche mit entwöhnt und zum Fenster hinausbefördert, in der sich sämliche Ausweispapiere, ein Scheckbuch und über 400 Mark Goldes Geld befanden. In Dresden angelangt, wurde der Verlust bemerkt und sofort nach Borsdorf telefoniert mit dem Ergebnis, die Strecke abzuhauen zu lassen. Der Bauarbeiter Andes aus Machern fand auch das schwer Vermisste, ließerte es ab und bekam 50 Mark Entfernung. Der Mexikaner soll sehr verwundert und natürlich auch hoch erfreut darüber gewesen sein, daß er seine Brusttasche wiederbekommen hat. Er ließ sich die Adresse des Farmers geben und stellte ihm ein wertvolles Andenken in Aussicht, das er von Mexiko schicken will. Das dürfte freilich klar sein: In Mexiko wäre die Briefpost auf Mitterwiedersehen verschwunden gewesen.

b. In den Leib geschossen. Am Sonnabend früh hat sich eine 25 Jahre alte Angestellte eines Restaurants mit einem Revolver in den Leib geschossen. Das Mädchen wurde in bedenklichem Zustand ins Friedrichstädtische Krankenhaus gebracht. Es ist noch nicht vernunftsfähig. Es konnte deshalb auch noch nicht geklärt werden, ob Selbstmordversuch oder Unfall vorliegt.

b. Zwei Einbrecher festgenommen. Eine Ladestraße der Schuhpolizei begegnete in der Nacht zum Sonnabend auf dem Leipziger Platz zwei jungen Leuten, die große Pakete bei sich hatten. Die Hirschen lächelten, wurden aber in einem Grundstück an der Osterbergstraße gestellt und festgenommen. Die Kartons, in denen sich Zigarren und Zigaretten befanden, hatten sie auf der Flucht weggeworfen. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei handelt es sich um zwei Einbrecher, die in letzter Zeit in Pleißen und Trachan mehrere Einbrüche in Trinkhallen und Tabakverkaufsstäuben verübt haben. Die Ladentypen stammen von einem Kurz vor ihrer Festnahme verübten Einbruch in ein Zigarettengeschäft auf der Riesaer Straße.

b. Zum Kraftwagen überfahren. Nähe der Meierei Heinrichsdorf in Radeberg wurde am Freitagabend gegen 8 Uhr ein Mann aus Großröhrsdorf von einem Personenkraftwagen überfahren. Ohne anzuhalten, fuhr der Kraftwagen in Richtung Dresden davon. Der Schwerverletzte wurde später auf der Straße gefunden und nach dem Radeberger Krankenhaus gebracht. Sein Zustand soll sehr ernst sein. Angaben zur Ermittlung des Kraftwagens werden nach der nächsten Polizeidienststunde oder dem Kriminalamt, Zimmer 78, erbeten.

b. Diebstähle. Von Speditionsbürowerken wurden gestohlen: 1 Koffer gestreift Hosenstoff, C. und D. 824 gezeichnet, 1 Karton, A. F. 820 gezeichnet, enthaltend 20 Paar braune Herrenhalbschuhe, und 1 Tasche mit 3 Motorradschläuchen, Marke „Michelin“. — In einem Elbbad wurden am Sonnabendmittag ein kleiner Beutel die goldene Uhr mit feingliedriger Kette, ein goldenes Gehnmarstall und anderes Geld entwendet. Der noch unbekannte Dieb ist mittels Nachschlüssel in den Raum eingedrungen. — Sachdienliche Mitteilungen hierzu werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 78, erbeten.

b. Wem gehören die Wagenpläne? In Verwahrung des Polizeipräsidiums befinden sich zwei graue Wagenpläne, 2x2 und 3x3 Meter groß. Eine trägt die Aufschrift „Weinberg Dresden“. Die Pläne sind in fast befindlichen Personen abgenommen worden. Der Eigentümer wird gebeten, sich sofort im Kriminalamt, Zimmer 85, zu melden.

b. Festnahme eines Sittlichkeitserlegers.

Am 29. August abends wurde in Dresden-Niedstadt von einem Beamten der 18. Schuhpolizeiwache eine Person festgenommen, die verschiedene Frauen unstillisch belästigt hatte.

Dresden-West

b. Unfall in der Börde. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonnabendmittag gegen 3 Uhr auf dem Sternplatz, Ecke Ballenstraße. Ein biegeriger Personenkraftwagen fuhr die Ballenstraße stadtwärts. Dabei stieß er mit einem Radfahrer, einem 15 Jahre alten Damenschneidern, der ihm entgegenfahrend kam und nach links zur Ortsteinfahrt abbiegen wollte, zusammen. Um den Zusammenstoß zu vermeiden, war der Kraftfahrer etwas nach links ausgebogen und hatte dabei einen zweiten Radfahrer, einen 20jährigen Arbeiter, umfahren. Der Verunglückte wurde noch ein Stück fortgeschoben und der Kraftfahrer geriet auf die linke Fußbahn, fuhr gegen einen Oberleitungsmast der Straßenbahn und dann gegen die eiserne Einfriedung der Gartenanlagen, wo er zum Stehen kam. Die beiden Radfahrer wurden mit schweren Verletzungen (Schwerverletzung, Beinbruch) dem Friedrichstädtischen Krankenhaus eingeführt werden. Von den Insassen des Kraftwagens erlitten eine Dame und ein Kind Hautabschürfungen im Gesicht und an den Armen. Der Unfall hatte eine größere Menschenansammlung zur Folge. Die schnell

erschienene Unfallkommission stellte Erörterungen betreffs der Schuldfrage an und beschloß den Kraftwagen.

b. Wildbrunner Vorstadt. Brand einer Baubude. Eine in den Zwingeranlagen errichtete Baubude war heute früh in der 8. Stunde durch einen gebrannten Ofen teilweise in Brand geraten. Beim Anrufen der Feuerwehr brannten Kleidungsstücke, die Seitenwand und das Dach in Flammen.

b. Friedrichstadt. Schwerverletzt aufgefunden. Am Sonnabend kurz vor 1 Uhr wurde auf der Hamburger Straße der 60 Jahre alte Weichenwärter Wöckel von der Pennischer Straße mit einer klobigen Kopfwunde zwischen den Straßenbahnschienen liegend aufgefunden. Er mußte nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden, verzweigte aber alle Angaben über die Ursache seines Unfalls.

b. Dr. Planen. Ein bestiger Zusammenschluß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Kraftfahrer ereignete sich am Sonnabendmittag auf der Würzburger Straße. Der Kraftfahrer mußte mit einem schweren Schädel- und komplizierten Unterhalsbruch dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt werden. Eine Frau, die in der Nähe gestanden und den Unfall beobachtet hatte, erlitt vor Aufregung einen Krampfanfall. Sie wurde nach ihrer Wohnung gebracht.

b. Dresden-Löbtau. Auf ein 30jähriges Versehen kann das Kaufhaus Steinbäki an der Ecke der Kesselsdorfer und Poststraße zurückblicken. Da die von der Firma innengebaute Räume an der Ecke der Kesselsdorfer und Göbelstraße zu klein wurden, sind die Geschäftsräume in die umgebauten Räumlichkeiten der früheren Münzenhalle verlegt worden.

b. Dresden-Löbtau. Ein Motorradfahrer läuft in eine Käfigdrohne. Am Sonntag gegen 18 Uhr abends ereignete sich auf der Kreuzung Tharandter und Kesselsdorfer Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrer und einer Kleinkäfigdrohne. Ein 23jähriger Bädergehilfe aus Löbtau fuhr mit seinem Kraftwagen die Tharandter Straße stadtwärts und geriet auf der Kreuzung in eine Kleinkäfigdrohne, die eben ihren dortigen Standplatz verlassen hatte. Er zog sich stark blutende Wunden am Unterarm und am Kopf und mußte ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden.

b. Dresden-Gorbitz. Die Gorbitzer Vogelwiese nahm am Sonnabendmittag bei schönstem Wetter ihren Ausgang und bei ebenso schönem Wetter ist auch der Hauptheitstag, der Sonntag, zu Ende gegangen. Am Kommerzialsfeldern, diesmal den unteren, ist eine Buden- und Zeltstadt errichtet worden, die räumlich größer als die in den vergangenen Jahren ist. Die Zahl der Händler und Schausteller ist ebenfalls gewachsen. Mit der offiziellen Bierprobe am Sonnabend, die gut ausgetragen sein soll, begann der reiche Vogelwiese zum zweiten die zahlreichen Unternehmungen verschwunden. Die Vergnügungen, die die diesjährige Vogelwiese bietet, sind äußerst reichhaltig. Für Abwechslung ist gesorgt. Am Sonntag entwidete sich auf dem sonnenbeschienenen Festplatz ein frohes ausgelassenes Leben und Treiben. Bis in die Mitternachtsstunde durchwogte die Menge, die aus der Stadt unterwegs geworden war, die Buden und Zelte und Buden. Zeitweise, besonders vor den Hauptattraktionen, kam es trotzdem der Raum doch auch genug zu Störungen. Einzelne Buden erfreuten sich bemerkenswert harter Zuspruchs. Die Vergnügungen, die die diesjährige Vogelwiese bietet, sind äußerst reichhaltig. Für Abwechslung ist gesorgt. Das Preisvolk ist regen Zuspruch. Besonders beliebt waren der Stoß, das Teufelsrad, die Kettenkarussell, wo jede Fahrt zum Gaudiuム der Zuschauer vonstatten ging. Auch die ruhige und andere Schausteller dürften mit dem Geschäft aufzutreten sein. Heiterkeitsausbrüche lösten von der schwankenden Krimoline her. Am Kraftfahrer wurden die Kräfte gemessen und in Schiekhallen die Schiekhärtung erprobt. Von sonstigen Unterhaltungen sind noch zu nennen ein Varieté, die Fakire, eine Riesendame usw. Zahlreiche Würfel- und Gewinnspielen haben sich auf dem Festplatz aufgestellt. Besonders die Buden, wo es Äpfel, Hunde, Bälle usw. als Gewinne gab, waren die umlagert. Auch die übrigen Gewinnspielen erfreuten sich eines regen Zuspruchs. In den Schankzelten war für die hungrigen und Durstigen der musikalischen Unterhaltung gesorgt. Auch das Kaffeegeschäft des Brauereiviertels war wieder vertreten. Außerdem gab es noch Stände mit Alben, Schachmännchen, Pfefferküchen, sauren Gurken usw. Seiferts Ölkar hatte seinen Stand am Eingang zum Festplatz und vereinte hier eine große Anzahl Bäcker um sich. Abends erstrahlte die Vogelwiese in buntem Lichterglanze. Die verschiedenartigsten Musikinstrumente vermischten sich mit dem Lachen und Jodeln der frohen Menge zum echten Volksfesten. Das Volksfest, das der Verein veranstaltet, findet in den nächsten Tagen seine Fortsetzung und endet am Mittwoch mit einem Feuerwerk.

Rumbo Seifen
ein Qualität-Ersatzpulpa.
gelegentlich Schmutz entfernen.

mit dem Wertbon

Wasserstand der Elbe
Mo Mo Br Br V U S
31.8. -5 -47 -27 +80 +54 -30 -181
1.9. -5 -3

Dresden-Ost

Blasewitz. Angelchwemme Zeiche. Heute früh wurde aus der Elbe, unterhalb des Blasewitzer Kinderbades, von den dort beschäftigten Badegehilfen eine männliche Leiche geborgen. Es handelt sich um einen etwa Mitte der zwanziger Jahre stehenden Mann, der mit roter Badehose bekleidet war. Da seit dem 28. August ein 24-jähriger Dreher aus Kleinieditz vermisst wird, der an der Birkwitzer Fähre gebadet hatte, wird vermutet, daß es sich um den Vermissten handelt.

Blasewitz. Keine Glasscherben in die Elbe werfen! Gestern verlegte sich beim Baden ein Student von der Zimmerstraße am biesigen Elbestrand durch Glasscherben derartig am Fuß, daß sich seine Ueberführung ins Johannistädter Krankenhaus nötig machte.

Blasewitz. Roll-Heil! Ein idealer, landschaftlich schöneres Flecken Erde konnte sich der Dresdner Rollschuhverein 09 für seine Freiluftbahn kaum aussuchen, als die bergumkränzten, grünen Elbwiesen unterhalb der Loschwitzer Höhen. Heller, warmer Sonnenschein lag am gestrigen Sonntag über dem weiten Platz, als man selbstst die Sächsischen Rollschuh-Meisterschaften 1930 im Bahnrennen und Hockey austrug. Ein großes Publikum bezeugte dem Sport sein Interesse und umjäumte dicht die helleuchtende Bementbahn. Mit größter Spannung verfolgte man besonders die Hockey-Meisterschaftskämpfe, um die sich zwei Chemnitzer und der Dresdner Rollschuhverein teilten und die der Siegenden Mannschaft den Sachsen-Meisterschafts-Wanderpokal einbringen sollte. Auch die 300-, 500- und 1000-Meter-Läufen gehaltenen fanden äußerst interessant. Im Einzelkunstfahren zeigte sich Karl. M. Krause (DWB), die durch ihren gewandten Lauf und ihre graziosen Figuren gefiel. Frau M. Jaensch-Zacharias und der Sachsenmeister von 1929, G. Voß (DWB) produzierten sich im Paarkunstlauf. Ihre saubere Eleganz, vornehme Ruhe und Stil im Lauf, ihre die Akrobatik streifende Kunstfertigkeit auf den rollenden Rädern waren lobenswert und brachten ihnen starken, erkenndenden Beifall. Zur Abwechslung des Programms trug viel ein Dreier-Radball-Wettkampf bei, der zwischen dem RW. Bandervital 1. und 2. ausgetragen wurde und der beide Mannschaften als äußerst geschickte Draufgänger und mit ihren Beifählen verwunsene Radfahrläufer zeigte. — Über die Einzelergebnisse der gesamten Veranstaltung wird im sportlichen Teil berichtet.

Loschwitz. Lebensüberdrüssig. Eine 22-jährige Hausangestellte von der Platteit versuchte am Sonnabendnachmittag, sich durch Einnehmen eines großen Quantumns einer ihr verschriebenen Medizin das Leben zu nehmen. Bereits am Tage vorher hatte sie versucht, sich zu erhängen. Das junge Mädchen, das durch familiären Kummer schwermäßig geworden war, wurde in befinnunglohem Zustand der Heil- und Pfleganstalt zugeführt.

Loschwitz. Jugendlicher Dieb. Ein 17-jähriger Arbeiter aus Laubegast schlich sich am Sonnabendvormittag an den Stand eines Obsthändlers am Körnerplatz, griff in dessen dort aufgehängte Jade und stahl daraus eine Brieftasche mit gegen 300 M. Der Obsthändler hatte jedoch das Tun des Jungen noch rechtzeitig bemerkt, er fasste ihn und übergab ihn der Polizei, die in ihm einen bereits gesuchten Betrüger ermittelte.

Loschwitz. 10. Stiftungsfest des Loschwitzer Sportclubs 1920. Die Feier des 10-jährigen Bestehens des Klubs, die am Sonnabend im Hotel Demmin bei starker Beteiligung begangen wurde, war gleichzeitig ein Abschiednehmen vom alten Namen, da sich bekanntlich vor einiger Zeit die beiden Sportvereine von Loschwitz und Blasewitz unter der neuen Flagge "Sportvereinigung Dresden-Ost" zusammenge schlossen haben, um in gemeinsamer Arbeit höheres leisten zu können. Die melodischen Weisen der Kapelle der Infanterieschule gaben der Feier den festlichen Aufgang und auch späterhin sorgten die vorzüglichen Leistungen der jungen Musiker für beste Unterhaltung. Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden ergriff Pfarrer Schulz das Wort zu seiner Festrede. Er wies auf den bedeutungsvollen Tag vor zehn Jahren, den 24. August 1920 hin, an dem sich die Fußballabteilung des Loschwitzer Turnvereins selbständig mache, um den Sportklub zu gründen. Manch frohe Erinnerung

46. Verbandstag des Bezirks-Feuerwehrverbandes Dresden in Radeberg

Die Stadt Radeberg stand am gestrigen Sonntag ganz im Zeichen der Feuerwehrtagung. Heller Sonnenschein, festlich geschmückte Häuser und ein Wagen von etwa 1000 Feuerwehrleuten aus den Straßen der Stadt gab so recht die Feststimmung des Tages ab. Schon vom frühen Morgen an legte ein lebhaftes Kommen ein. Von dem 74 Wehren zählenden Verband erschienen 71 freiwillige Feuerwehren. Am Bahnhof stand Empfang statt; mitunter Marschmusik und einer zum Gruß errichteten Ehrenpforte bewillkommnete man die eintreffenden Wehren. Dann ging es unter den Klängen einer Zivil- und mehrerer Feuerwehrkapellen im gemeinsamen Marsch nach dem Sammellokal "Hotel Kaiserhof".

Nach einstündiger Pause trat man dann zum

Festzug

an, der durch 18 Straßen der Stadt führte. Überall wurden die Wehren von der Einwohnerschaft auf das freundlichste begrüßt und mit Blumen überschüttet. Auf dem Marktplatz stand dann der Festzug seine Auflösung. Die Wehren marschierten nach ihren Standquartieren ab und erholt sich in der Hs. des Tages. Aber die Zeit war nur kurz, da um 2 Uhr im Saale des "Hotel Kaiserhof" eine

Berichterstattung

abgehalten wurde. Mit einem herzlichen Willkommenstruß eröffnete der Verbandsvorstande Branddirektor Horster Radeberg die Sitzung. Er richtete Worte des Dankes an all die Erschienenen und begrüßte insbesondere den leichten Vorsitzenden des Verbandes, Ehrenbranddirektor Thum-Radeberg, die Stadtver-

waltung, die durch den ersten und zweiten Bürgermeister und einen Stadtverordneten vertreten war, Branddirektor Orlöp-Dresden, Regierungsrat Lampert, als Vertreter der Kreis- und Amtshauptmannschaft und den Delegierten vom Bezirksverband Großenhain. Bürgemeister H. H. Radeberg stellte den Dank der Stadt ab und gab einen kurzen Rückblick über die Brandchronik Radebergs ab. Hieraus war zu erkennen, daß die Stadt von 1710 an schwer unter Feuer zu leiden hatte und mehrere Malen sogar vollständig in Asche gelegt wurde. Nach dem Bericht trat der Vertreter der Kreis- und Amtshauptmannschaft, Dr. Lampert, vor die Versammlten und brachte das Wohlwollen der genannten Bevölkerung den freiwilligen Feuerwehren gegenüber zum Ausdruck. Branddirektor Orlöp-Dresden und der Vertreter von Großenhain beschlossen den Teil der Ansprachen. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab das Fehlen dreier Wehren. Den nächsten Punkt betraf die Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30. Branddirektor Horster Radeberg ging zunächst auf die jetzige schwere Wirtschaftslage ein, die besondere Anstrengung der Wehren erforderte. Es müsse alles getan werden, um unser Volkseigentum zu erhalten. Der Redner bezeichnete es dann als eine Ehrenpflicht, derer zu gedenken, die nicht mehr unter uns weilen. Die Versammlten erhoben sich von ihren Plätzen und leise erwiderte das Lied vom guten Kamerad. Über die Statistik des Verbandes wurde gesagt, daß sich dieser am Schluss des Jahres aus 78 Wehren zusammensetzte.

Durch Aufnahme einer neuen Wehr hat sich der Bestand auf 74 erhöht. Der Mannschaftsbestand beträgt 2845. An Ehrenzeichen wurden verteilt: für 20jährige Dienstzeit 51, für 25 Jahre 39, für 40 Jahre 7 und für 50 Jahre 2. Die Hermann-Stiftung, die für fronde Kameraden eingerichtet ist, hat sich in ihrer Aufgabe ehrenreich ausgewirkt. Im Bezirksverband Dresden sind 25 Motor- und 84 Handdruckpumpen in Gebrauch. 13 Freiwillige Feuerwehren und 20 Pflichtfeuerwehren sind im abgelaufenen Berichtsjahr geprüft worden. Mit dem Wunsche, daß sich die Tätigkeit der Freiwilligen Wehren auch im laufenden Jahre segensreich für unser Vaterland auswirken möge, schloß der Vorsitzende seinen Bericht.

Hierauf wurde dann die Wahl der auscheidenden Ausschußmitglieder, Orlöp-Dresden, Hauptoberförster und Köhler-Radeberg einstimmig vollzogen. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde

Tharandt

einstimmig gewählt. Nach Erledigung einiger interner Fragen wurde dann die Sitzung geschlossen. Als Abschluß der Tagung bewirkte die Radeberger Wehr eine

Angriffsübung

auf ein Wohngebäude der Mittelmühle. Es wurde angenommen, daß nach einem Blitzschlag das alte Wohngebäude der Mittelmühle in Brand geraten sei. Die Brandmeister des Bezirks waren des Lobes voll über das vorzügliche Arbeiten der "Freiwilligen", die in Mittel- und Kleinstädten von großer Bedeutung sind. Nach Erledigung dieser Aufgabe versammelten sich die Wehren bis zu ihrer Abreise zum zwanglosen Zusammensein in den Hofalen der Stadt.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe

1. September 1930

20 Meter osenfertiges Feuerholz (Hartholz) ausgetrocknete Ware, zu verkauf. Wo sagt d. Geschäftsstelle Cossenbaude.

Waschwanner

Brühässer für Waschapparate Pflanzenkübel, Weinlässer usw. empfiehlt

Albert Dunsch

Böttchermeister Friedrich-Wieck-Str. 18 (im Hof vom Hotel Dommitz) Reparat. prompt und solid. Kostenreis Abholen u. Zustellen

Laudwöhnung

GL. Stube, Kamm. und Kü. im Löbelschenroda geg. gleiche in Stegl. Kettwig od. Cossenbaude gefunden. W. Aug. unt. K. R. 61 Geschäftsstelle Hamburger Str. 66

Marmot

Waldtischaufläche Schätzstöcke Gabenentnahmestellen Schreibzange, Uhren

O. Hedrichs

Dresden-Deuben, Deubener Straße 104, am Friedhof.

2. Rinder

maßig genährtes Jungvieh

2. Kalber

2. Kühe

2. Schafe

4. Schweine

5. Sauen

6. zusammen

11 Schafe, 14 Schweine

12. Nahrungspreise über Rott.

13. Säuglinge

14. Rindfleisch

15. Rindfleisch

16. Rindfleisch

17. Rindfleisch

18. Rindfleisch

19. Rindfleisch

20. Rindfleisch

21. Rindfleisch

22. Rindfleisch

23. Rindfleisch

24. Rindfleisch

25. Rindfleisch

26. Rindfleisch

27. Rindfleisch

28. Rindfleisch

29. Rindfleisch

30. Rindfleisch

31. Rindfleisch

32. Rindfleisch

33. Rindfleisch

34. Rindfleisch

35. Rindfleisch

36. Rindfleisch

37. Rindfleisch

38. Rindfleisch

39. Rindfleisch

40. Rindfleisch

41. Rindfleisch

42. Rindfleisch

43. Rindfleisch

44. Rindfleisch

45. Rindfleisch

46. Rindfleisch

47. Rindfleisch

48. Rindfleisch

49. Rindfleisch

50. Rindfleisch

51. Rindfleisch

52. Rindfleisch

53. Rindfleisch

54. Rindfleisch

55. Rindfleisch

56. Rindfleisch

57. Rindfleisch

58. Rindfleisch

59. Rindfleisch

60. Rindfleisch

61. Rindfleisch

62. Rindfleisch

63. Rindfleisch

64. Rindfleisch

65. Rindfleisch

66. Rindfleisch

67. Rindfleisch

68. Rindfleisch

69. Rindfleisch

70. Rindfleisch

71. Rindfleisch

72. Rindfleisch

73. Rindfleisch

74. Rindfleisch

75. Rindfleisch

76. Rindfleisch

77. Rindfleisch

78. Rindfleisch

79. Rindfleisch

80. Rindfleisch

81. Rindfleisch

82. Rindfleisch

83. Rindfleisch

84. Rindfleisch

85. Rindfleisch

Sweites Blatt

Nr. 203

Montag, den 1. September

1930

Sächsisches und Allgemeines

Gefahr des Ausschusses von Grundbuchrechten

Nach dem Gesetz über die Vereinigung der Grundbücher vom 18. Juli 1930 kann der Antrag, die Aufwertung von Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten in das Grundbuch einzutragen, nur bis zum Ablauf des 31. März 1931 gestellt werden. Wird der Antrag nicht rechtzeitig gestellt, so erlöschen die Rechte. Dies gilt auch dann, wenn zugunsten des Aufwertungs-gläubigers ein Widerspruch in das Grundbuch eingetragen ist. Hierzu werden betroffen:

1. Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten, die im Grundbuche noch in Papiermark oder einer anderen nicht mehr geltenden Währung eingetragen sind und deren Aufwertungsbetrag noch nicht in Goldmark oder Reichsmark im Grundbuche verlaubt ist;

2. gelöschte oder abgetretene Rechte derselben Art, sowie Hypotheken, die auf den Grundstückseigentümer als Grundschuld umgeschrieben worden sind, wenn nach den Vorschriften des Aufwertungsgesetzes das Recht des Gläubigers oder des früheren Gläubigers (aus Grund des Vorbehalt der Rechte oder Kraft Rückwirkung) wieder in das Grundbuch eingetragen werden konnte, die Wiedereintragung aber bisher unterblieben ist. Der Antrag muss auch gestellt werden, wenn über die Aufwertung des dinglichen Rechts noch ein Verfahren vor der Aufwertungsstelle, einem Bezirksgericht oder dem Prozeßgericht schwelt.

Den Antrag kann der Gläubiger, der Eigentümer oder ein Dritter stellen, der ein rechtliches Interesse an der Eintragung hat. Der Antrag muss bei dem Grundbuchamt gestellt werden, von dem das Grundbuche für das belastete Grundstück geführt wird; liegen bei einer Gesamtbeflockung die Grundstücke in den Bezirken verschiedener Amtsgerichte, so muss der Antrag bei jedem von ihnen rechtzeitig gestellt werden. Der Antrag kann schriftlich oder als Protokoll des Grundbuchamtes gestellt werden. Kosten werden für die Eintragung nicht erhoben.

Es wird dringend empfohlen, den Antrag bald zu stellen und nicht bis zum Ende der Frist zu warten.

Sommerfeste

Sonnstage im Sommer sind die Zeit der Sommer- und Kinderfreizeit, die Menschen und Natur in Sonne und Grün sich zu einer fröhlichen Genossenschaft verbinden. Kennlich haben die Verantwortlichen mancher Gemeinschaft in den letzten Wochen nach der wendischen Witterung geschaut, die so manche Sommerfreunde in der Heimat in Frage stellte, nachdem man sie in das Vereins- und Jahresprogramm aufgenommen hatte. Nun bringen spätere prächtige Sommerstage die Möglichkeit zu Sommer- und Kinderfesten,

die zu einem ganz neuen, immer mehr gepflegten Branche geworden sind, bei dem man die ganze Lust der Vorbereitung und Verantwortung auf sich nimmt, um Erwachsenen wie Kindern zu einer Sommerfreude zu verhelfen. Es ist ganz erstaunlich, wie bei solcher Gelegenheit die Kräfte der Erwachsenen bei der Arbeit sind und wie erfreulich sie sich zeigen, um dem Kindervolk bestechendes Zeitvertreib zu schaffen für die langen Stunden eines Sonntagnachmittags unter möglichster Schonung des Geldbeutels durch Vogelscheuchen, Duttschecken, primitives Karussell, durch Lutschen-, Würstel-, Fisch- und Limonadengenüsse, bis am Abend die ganze Herrlichkeit unter bunten, gaukelnden Papierlaternenlichtern und Buntfeuer auf den Straßen in Schlaf und Traum wegfinkt. Soll der Kindertraum als Erinnerung fortleben, ist's wohl gut, dass sie nicht durch Übermaß und Regelmaßigkeit verwischt wird. Dadurch können sie auch im Widerspruch stehen zu der schweren Zeit, die uns so ernst anbliekt.

Weiters überlegen, vielleicht auch ein plötzliches Defizit lassen das rechte Maß halten

bei Vermittlung solcher Festfreuden, wenn man sie nicht gar beschränkt auf wirkliche, fehlende Anlässe. Dorf und Stadt, samt Schule, Kirche, Verein, ja auch der neue Staat haben dann und wann einen würdigen Gedenktag, der zum Volksfest herausfordert, dann aber auch wirklich lohnt.

Die Finanzlage der IBA.

Man hofft auf eine 90prozentige Befriedigung der Gläubiger.

In einer Besprechung mit der Leipziger Presse wurde mitgeteilt, dass von einer Zahlungseinstellung der Leipziger Internationalen Pela-Ausstellung nicht die Rede sein könne. Der schlechte Geschäftsgang der Hauptsommermonate, bedingt durch die ungünstige Witterung einerseits und die allgemeine Wirtschaftskrise andererseits, habe lediglich eine Verlangsamung der Zahlungsweise mit sich gebracht. Die derzeitige Lage mache eine Stützungaktion erforderlich. Die hierzu nötigen Mittel von rund 720 000 Mark sollten wie bisher zu je fünfzig Prozent von der Stadt und dem interessierten Gewerbe und zu einem Fünftel vom sächsischen Staat aufgebracht werden. Voranschauung für das Auslandekommen dieser Stützungaktion sei die Zustim-



Gluthige in London

Vorher Woche war die englische Hauptstadt von einer ungewöhnlichen Hitze heimgesucht. Die Temperatur betrug teilweise 34 bis 37 Grad. Zahlreiche Personen und Tiere wurden vom Hitzeschlag getroffen. — Ein Augenblicksbild. Ein Pferd ist, von der Hitze überwältigt, gefügt, man verlacht, das erschöpfte Tier wieder hochzubringen.

mung sämtlicher Gläubiger. Die Mehrzahl der Gläubiger habe bereits einen Stilhal tungsschein unterschrieben und es besteht verständnis, dass sich alle Gläubiger mit dem Moratorium einverstanden erklären würden. Falls die geplanten Maßnahmen durchgeführt würden und der Herbst noch einen guten Besuch bringe, könnte unverbindlich mit einer 90prozentigen Befriedigung der Gläubiger gerechnet werden.

Deutscher Mietertag

Der Deutsche Mietertag wurde am Sonnabend mit umfanglichen mieterpolitischen Verhandlungen fortgesetzt. Die Wiederwahl ergaben die Wiederwahl des Bundesvorsitzenden Hermann des Schahmeisters Schmidt und des Schrift-

führers Uhlig. Als Ort für den nächsten Reichsmietertag 1932 wurde Würzburg bestimmt. An die Reichsregierung sandte der Mietertag ein Telegramm, in dem gegen das Verhalten des Reichsjustizministers Dr. Bredt auf der Danziger Tagung des Grund- und Hausbesitzerverbandes, wo der Minister einleitig die Interessen des Hausbesitzes vertreten habe, Protest eingelegt wird. Es wurde weiter dagegen Einspruch erhoben, dass die Reichsregierung, die auf der Hausbesitzertagung mit drei Ministern zugegen war, sich auf der Mietertag vertreten lasse.

Am Sonntagvormittag fand sodann im Gewerbehaus eine außerordentlich stark besuchte Reichsmietertagung zur Reichstagswahl statt. Die Hauptrede hielt



Der japanische Parlamentspräsident beim deutschen Roten Kreuz
Fürst Tokugawa, der Präsident des japanischen Oberhauses, der gleichzeitig an der Sparte des japanischen Roten Kreuzes steht, besichtigte in Berlin eingehend die Institutionen des deutschen Roten Kreuzes. — Unser Bild zeigt den Fürsten beim Rundgang durch die Oberinnenscheinfeststalt des deutschen Roten Kreuzes in Lankwitz.

ber Bundesvorsitzende Hermann über das Thema "Mieterschaft und Reichstag". Er stellte in seinen Ausführungen die folgenden Forderungen auf: Endliche Erfüllung des Artikels 155 der Reichsverfassung, ein der Neuzeit entsprechendes Wohnwirtschaftsgesetz, reihose Bewendung der aus der Haushaltsteuer fließenden Mittel zum Wohnungsbau, Angleichung der Neubaumieten an die Mietmieten, Senkung der Baustoffpreise. Die Mieterschaft forderte von den politischen Parteien die Unterstützung und Erfüllung dieser Forderungen und werde sich am 14. September nur für die Parteien einsetzen, die für sie eintreten. Die Forderungen des Redners wurden in einer Reihe von Entschließungen zusammengefasst.

Die Ausführungen des Bundesvorsitzenden Hermann wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zustimmende Erklärungen einer Reihe von Ortsgruppen schlossen sich an. Am Nachmittag besuchte man gemeinsam die Internationale Hygiene-Ausstellung. Am heutigen Montag bildet eine Fahrt in die Sächsische Schweiz den Abschluss der Tagung.

*

Tagung der sächsischen gemeinschaftlichen Bauvereinigungen

An die Verhandlungen des Sonnabends, bei denen hauptsächlich geschäftliche Fragen ihre Erledigung fanden, schloss sich am Sonntag im Dresdner Ausstellungspalast der offizielle Teil des Verbandsstages. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Ehrengäste und der Vertreter Dresdner und auswärtiger Behörden, des Reiches, des sächsischen Staates und der Gemeinden, die ihrer Anerkennung für die bisherigen Erfolge des Verbandes Ausdruck geben, sowie nach einem durch Stadtbaudirektor Herrn und Fräulein Rathen Elizabeth Dietrich stimmungsvoll gebotenen Gesangsvortrag ergriff Regierungsbauamtmann Langen-Berlin das Wort.

Er äußerte sich eingehend über das Thema Wohnungsforschung und Wohnungshygiene, Leistungen und Zukunftsaufgaben der Baugenossenschaftsbewegung. In einem mehr als tausendjährigen Ring umschlängt der Genossenschaftsgeiste und besonders der des Bau- und Dorfgenossenschaft deutliche Arbeit und deutsches Vorwärtsstreben. Sein Ziel sei der

Kampf um Lebensraum und Heimat.

Der Vortragende warf die Frage auf: Kann auch jetzt wieder die Genossenschaftsbewegung Hilfe bringen? Dass die

Baugenossenschaften aller Aufgaben

Herr werden könnten,

beweise ihre Vergangenheit. Mit ihren Sparteninrichtungen hätten sie sich dem heutigen Finanzwesen angepasst, mit ihrer Bodenpolitik dem privaten Grundstückshandel die Spitze geboten, und mit ihren Genossenschaftseinrichtungen hätten sie dort Kultur- und Wohlfahrteinrichtungen geschaffen, wo die Gemeinden allem den Ansprüchen einer besseren Lebensfultur nicht mehr genügen konnten.

Weit über die bisherige Aufgabe der Schaffung besserer und billigerer Wohnungen hinaus gelte es heute, Boden und Heimat für weiteste Volkskreise zu erhalten, überhaupt wieder Eigentum zu bilden. Es gelte einen Neubau, bei dem das Genossenschaftswohl berufen sei, einer der wichtigsten Grundpfeiler zu sein.

Eine von der Versammlung gefasste Entschließung fordert die Ergänzung des Mietzinssteuermittel durch andere Reichsmittel. Nur durch Senkung von Baukosten Jinsjähren sei die Errichtung von Wohnungsgebäuden zu tragbaren Mieten zu erreichen. Lebhafte Beifall dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen.

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus

Dienstag (1/8): Fidelio. Antreitsreihe B. VB. Gr. 1: 1201—1600.

Schauspielhaus

Dienstag (8): Meine Schwester und ich. Antreitsreihe B. VB. Gr. 1: 5401—5500.

Die Komödie

Dienstag (14): ... Vater sein dagegen fehlt. VB.: 2061—2160. VB. Gr. 1: 8401—8550.

Residenz-Theater

Gastspiel Ernst Julian und Kammerländer Max Reichart. Von Montag (1. 9.) bis mit Montag (8. 9.) täglich abends 8 Uhr Das Land des Lächelns. Karten für nicht aufgerufene VB-Mitglieder an der Kasse im Theater. VB-Karten in den Geschäftsstellen.

Central-Theater

Dienstag (8): Paganini. VB. 3526—3550. VB. Gr. 1: 3301—3500.

Aus dem Lande

Treisberg. Um die Biersteuererhöhung. Der Rat beschloß, wegen der von den Stadtverordneten abgelehnten Erhöhung der Biersteuer das Eingangs-Versfahren durchzuführen. Es wurde ein Eingangsausschau unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters gebildet, bestehend aus drei Ratsmitgliedern und sechs Stadtverordneten.

Büben. Biber in der Mulde. Oberhalb der ehemaligen Schleifmühle wurde in der Mulde ein Biber wahrgenommen, ein außergewöhnliches Ereignis, da der Biber in Europa sehr selten ist.

Großbothen. Scheunenbrand. Die große Scheune von Diese an der Straße nach Grimma ist mit sämtlichen Erntevorräten ein Raub der Flammen geworden. Man nimmt Selbstzündung an. Der Schaden ist beträchtlich.

Klingenthal. Reichstagabgeordneter Baumkapp dem Tode entronnen. Als der Reichstagsabgeordneter der Deutschen Volkspartei Kaufmann Alfred Baum aus Brunnröhr am Donnerstag gegen 15 Uhr im Auto von einer Versammlung aus Auerbach zurückkehrte, stieß das Auto hinter der Mühlleithener Höhe auf der furthenreichen Auerbacher Straße mit einem Heuwagen aus Mühlleithen zusammen. Die Delikat des Wagens fuhr durch die Scheibe dicht am Kopfe Baums vorbei in das Auto hinein. Der mit zwei Kühen beladene Heuwagen stürzte um und der 63jährige Sohn des Besitzers Schädlich, der auf dem hochbeladenen Wagen gesessen hatte, schlug in hohem Bogen auf die Straße, blieb aber unverletzt. An dem Unfall scheint ein Auerbacher Motorradfahrer schuld zu sein.

Leipzig. Sprengkörper vor dem Reichsgericht. Vor dem Reichsgerichtsgebäude wurde, wie in einem Teile der letzten Ausgabe schon mitgeteilt wurde, am Sonnabendabend ein Sprengkörper gefunden, der mit Hammer und Sichel gezeichnet war und aus dem deutlich das Ziffern einer Uhr tönte. Kriminalpolizei öffnete den Karton und fand darin eine Bombe, die mit einer Sierhandgranate verbunden war, außerdem befand sich auch noch Steinschrott in dem Karton. Die Sierhandgranate war mit Ultradüre gefüllt. Sie hätte auch im Falle einer Explosionsfahrt großen Schaden anrichten können. Die Täter sind noch nicht bekannt.

Mittweida. Spinales Kinderlähmung. Hier ist ein 1½ Jahre altes Kind an spinaler Kinderlähmung erkrankt. Das Kind wurde ins Krankenhaus gebracht.

Plauen. Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei. Die Kommunisten holten die 21 Jahre alte Lederin Hanus, die zu Studienzwecken nach Auhland geschickt und dort zurückgekehrt war, vom Bahnhof ab. Anschließend bildete sich ein Demonstrationszug, der sich die Bahnhofstraße abwärts bewegte, und in dem sich auch Kinder (1) befanden. Als diese durch die Polizei aus dem Zug entfernt werden sollten, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, weil ein Polizeibeamter beschimpft und geschlagen worden war. Das Überfallkommando erschien und machte von dem Gunnitnippel Gebrauch. Zwei Personen wurden verhaftet.

Plauen. Die Vogtländische Gewerbeausstellung eröffnet. Am Sonnabendnachmittag 2 Uhr wurde in Gegenwart des Ehrenausschusses, von Vertretern der Behörden, des Handels und Gewerbes sowie

der Presse die Vogtländische Gewerbeausstellung Plauen 1930 eröffnet. Im Anschluß an die Gründungsfeier, die im Saale des Schützenhauses stattfand, wurde ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten.

Plauen. Vergleichsvorschlag bei der Pomag. Der Schlichtungsausschuß Plauen unterbreitete in dem bekannten Altkloßn-Streit der Vogtländischen Maschinenfabrik einen Vergleichsvorschlag, über dessen Annahme sich die Parteien bis Montagmittag zu entscheiden haben.

Strehla. Die Kleider singen Feuer. Als nachts in der Ziegelmühle Jacobsthal der Arbeiter Kellner den Benzinkantwagen füllte und dabei mit der Fabriklaternen dem gefährlichen Stoß zu nahe kam, entzündete sich dieser. Bei dem Berufs, das Feuer zu löschen, fiel der Arbeiter über einen neben ihm stehenden Benzinhähnster. Die so mit Benzin getränkte Kleidung Kellners fing Feuer, so daß der Bedauernswerte im Zu einer Feuerküche glich. Ein dinguellender Ziegelmüller riß dem Arbeiter die Kleider vom Leibe und trug dabei ebenfalls Brandwunden an den Händen davon. Kellner erlitt schwere Verbrennungen an den Beinen.

Zwickau. Bergmannstos. Am Freitag wurde auf dem Tieflauwacht der Bergmann Diez durch hereinbrechende Kohlenmassen verschüttet. Die Bergmannskolonne konnte den Verunglückten nur noch als Leiche zu Tage fördern.

Gitterau. Sächsischer Göttertag. Die sächsischen Göttner hielten am Sonnabend und Sonntag hier ihre Jahrestagung ab, die mit einer großen Blumenausstellung verbunden ist. Bei der Gründung der Ausstellung übermittelte der Präsident der Fachkammer für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer Sigmaringen, der Tagung die besten Wünsche. Namens des Amtshauptmanns Gitterau sprach Amtshauptmann Kähmann.

Günstiger Auftakt der Leipziger Herbstmesse

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse hat gestern begonnen und dauert bis zum 4. September, mit Ausnahme der Textilmesse, deren letzter Tag der 3. September ist. Zur Betreuung an der Herbstmesse liegen bisher 7058 Ausstelleranmeldungen vor. Besonders stark vertreten sind Österreich und die Schweiz, Italien, dann aber auch Frankreich, die Schweiz, Holland, England, Ungarn und Italien.

Aus aller Welt

Beginn des Baues der Großglocknerstraße. In Ferleiten wurde am Sonnabend der erste Sprengschuß zum Bau der Großglockner-Straße abgefeuert. Dem feierlichen Akt wohnten der Finanzminister und der Landeshauptmann von Salzburg bei. Der Landeshauptmann wies in einer Ansprache darauf hin, daß Österreich 80 v. H. des Baukapitals in Aussicht gestellt habe. Das fehlende Kapital sei dem verständnisvollen Entgegenkommen der AGG, in Berlin zu verdanken, die das Tauernkraftwerk baut. Finanzminister Joch erklärt, die Großglockner-Straße werde nicht nur den Bundesländern, durch deren Gebiet sie führt, zugute kommen, sondern besonders dem internationalen Durchgangsverkehr dienen.

Dreisacher Mord und Selbstmord. In Alt-Glienick im Südosten Berlins hat sich in der Nacht zum Sonntag eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Ein Straßenbahnschaffner ermordete seine

Mutter und seine beiden Kinder und starb sich dann in den Teltow-Kanal. Seine Tochter konnte von der Feuerwehr geborgen werden. Der Grund zu der Bluttat ist in Familienstreitigkeiten zu suchen.

Ein Posttresor sollte um 150 000 Mark herausrufen. Nach bekanntem Vorfall sollte in der Nacht zum Sonnabend der Tresor der Reichspost im Fernsprechamt in Düsseldorf durch drei Einbrecher ausgeplündert werden. Die drei Einbrecher, die sich in einem Keller eingeschlossen hatten und mit den Dertlichkeiten sehr gut verstand, hatten bereits ein für das Durchdringen eines Mannes genügend weites Loch in die Kellerewand geschlagen, hinter der sich der Tresor befand. Es mußten nur noch 20 Centimeter Betonwand durchfräst werden, um in den Tresor und damit in den Besitz der hier verwahrten 150 000 Reichsmark Löhnungsgelehr gelangen zu können. Durch einen Arzt, der im Hause der Reichspost als Patient wohnt und dem verschiedene Anzeigend verdächtig vorkamen, wurde schließlich das Überfallkommando alarmiert, dem es gelang, die Einbrecher festzunehmen. In ihrem Besitz befanden sich schwere Einbruchswerzeuge. Bei der Vernehmung entpuppten sich alle drei als bekannte "schwere Jungen" und mehrfach vorbestrafte Spezialgeldschriftnader.

Ein Segler von einem entwischenen Strafgefangenen überfallen. Ein auf dem Wege von Hamburg nach Schweden befindlicher Motorsegler nahm auf der Elbe einen völlig erschöpften unbekleideten Mann an Bord. Der Gerettete erhielt Kleidung und wurde versorgt. Er gab an, von einem Reicher ins Wasser gestürzt zu sein. Als der Segler später bei Flensburg ankam und die Mannschaft schlief, überfiel der Mann den als Wache allein auf Deck befindlichen Schiffsjungen und schlug ihn nieder. Erst nach längerer Zeit erwachte der Junge aus seiner Betäubung und weckte die Mannschaft, worauf man feststellte, daß der Gerettete mit dem Boot gesessen war. Die Vermutung des Kapitäns, der in Brunsbüttelkoog über den Vorfall Bericht erstattete, daß es sich bei dem an Bord Genommenen um einen aus der Hamburger Strassenkult Hoevertal entflohenen Gefangenen handele, hat sich bewahrheitet. Die Ermittlungen ergaben, daß der Täter wahrscheinlich der aus der Haft entwichene Matrose Bernhardt ist.

Eis Stahlhelmente verunglückt. Ein mit vierzig Stahlhelmenten besetztes Lastauto stieß auf der Straße nach Trier um und begrub die Insassen unter sich. Hierbei wurden elf Personen verletzt, vier davon so schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Die übrigen konnten die Reihe fortfesten. Das Auto kam aus dem Saargebiet und sollte Stahlhelme zu einer in Trier stattfindenden Stahlhelmitte bringen.

Tunnelinsturz auf der Schwarzwald-Bahnstrecke. Am Sonntagabend sind am unteren Portal des großen Triberger Quertunnels zwischen Triberg und Ruisbach Erdmassen im Umfang von einigen hundert Kubikmetern auf den Bahnhörper niedergegangen. Der Betrieb ist vollständig unterbrochen. Die Ursache des Niederganges der Erdmassen ist teils durch die im Gang befindlichen Tunnelinstandsatzarbeiten und teils durch die lange Regenzeit verschuldet.

Straßenbahnen zerstören ein Auto. Ein furchtbarer Verkehrsunfall, bei dem zwei Personen lebensgefährlich, fünf an-

dere erheblich verletzt wurden, ereignete sich am Sonnabendvormittag in Charlottenburg. Ein Privatauto wurde zwischen zwei Straßenbahnen eingeklemmt und vollständig zermalmt. Die beiden Autoinsassen, der 23jährige Monteur Behrendt und der 19jährige Lehrer Höffel, wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Fünf Straßenbahnpassagiere wurden erheblich verletzt.

Todessturz aus 107 m Höhe. Am Sonnabendvormittag bestiegen sechs Wanderburgen aus Düsseldorf verbotswidrig die Müngstener Brücke. Einer von ihnen benutzte das Brückengeländer dazu, um Turnübungen vorzuführen und stürzte dabei 107 m tief ab. Seine zerschmetterte Leiche wurde neben der Brücke ausgefunken.

15000 Mark im Autobus erbeutet. Reiche Beute machten am Sonnabend Taschenräuber auf einem Autobus in Berlin. Ein Kassenbote hatte auf dem Reichsbanknebentisch in der Leibnizstraße 15 000 Mark abgehoben und das Geld in seiner Brieftasche verwahrt. Zur Weiterfahrt bemerkte der Beamte einen Autobus der Linie 1, auf dem auch zugleich andere Männer an der Haltestelle einstiegen. Auf der Plattform drängten sich die beiden "Fahrgäste" an den Kassenboten heran und stahlen diesem das Geld. Als der Taschendiebstahl bemerkt wurde, hatten die beiden Diebe den Autobus bereits verlassen. Bissher fehlt von ihnen noch jede Spur.

Wieder drei französische Militärliegzaenge abgestürzt. In der Nähe von Diebenhofen verunglückte eine französische Militärmotorfahrrad und ging in Trümmer. In der gleichen Gegend stürzte während einer Nachübung ein Militärliegzaeng ab. Ebenfalls am Sonnabend entrann mit knapper Not der bekannte französische Langstreckenflieger Mermoz dem sichereren Tode. Er war in Toulon zu einem Probeflug aufgestiegen. In einer Höhe von etwa 1000 Meter brach plötzlich der Apparat aus einander und stürzte in die Tiefe. Mermoz rettete sich durch Abspringen mit dem Fallschirm, wurde aber verletzt.

Tödlicher Autounfall des Sohnes des Kupferkönigs. Bei Bordeaux ist ein Auto, in dem zwei Amerikaner saßen, gegen einen Baum gefahren und vollständig zertrümmerzt worden. Während der eine Insasse auf der Stelle tot war, konnten Fußgänger den schwerverletzten zweiten noch rechtzeitig aus den brennenden Trümmern ziehen. Der Tote ist der Sohn des bekannten Kupferkönigs Dodge.

Unwetter über Frankreich. Dreißig Todesopfer. Die große Gewitterwelle in Frankreich wurde am Sonnabend durch ein starkes Gewitter unterbrochen, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Auf dem Bourget-See wurde ein mit sieben Personen besetztes Boot vom Sturm gegen einen Felsen getrieben und sank auf der Stelle. Hierbei sind zwei Insassen ertrunken.

Vom Hirschblod getroffen. Auf dem Transport nach Volhringen sind in Bangreis dreißig Soldaten des 21. Infanterieregiments vom Hirschblod getroffen worden. Einer von ihnen ist bereits gestorben, drei weitere schwer in Lebensgefahr.

Ein schweres Motorbootunglück ereignete sich in den Schären von Gävle in Nordschweden. Ein mit sieben Personen besetztes Motorboot wurde plötzlich leck und sank. Vier Personen extrakteten, während die übrigen drei sich schwimmend retteten.

will, daß die Schmach seines Hauses vor den Augen der Welt verborgen bleibe und deshalb schüttet er mich fort."

"Des Beamten Bild ruhte durchdringend auf dem Sprecher.

"Betrifft die Angelegenheit, um die es sich handelt, nur Sie allein?"

"Ja."

"Es handelt sich selbstverständlich um leichtfertige Streiche, welche Sie beginnen?"

"Mein Vater meint es anders."

"Und Sie können es mir nicht sagen?"

Hans schüttelte den Kopf.

"Mein Vater will die Sache tot geschwiegen haben. Sie habe ich sein Recht, ihm entgegenzuhaben."

"Schuft es auch Ihrem Gewissen zuwidder, mir noch einige Fragen zu beantworten, die ich an Sie stellen möchte?"

Hans lachte groß an.

"Ich weiß es nicht. Fragen Sie!"

"Rum denn: — in dem Juwelenkram Ihrer verstorbenen Frau Mutter schütteln zwei Brillontilliers, welche Ihr Herr Vater als von unschätzbarem Wert bezeichnete. Wissen Sie etwas über deren Verbleib?"

"Erloschen Sie mir die Antwort!"

"Denn eine zweite Frage: — was hatten Sie am Morgen nach der Katastrophen in einem Hause der Katharinenstraße?"

"Um zu wissen, ob Sie mich noch zu jener Zeit in dem Hause sahen?"

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich schwör Ihnen, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Sie müssen mich verbünden, daß Sie mich nicht weiter in die dringende Angelegenheit einzubringen." Hans nickte.

"Ich

Der Sport am Sonntag

Fußball

10.-Klasse: 1. Abt.: Guts Muis Meissen gegen SV 07 Copis 8:1 (8:0). — Sportfreunde Freiberg gegen Dresdenia 4:0 (2:0). — Favorit gegen SV Ründeritz 8:2 (1:1). — 2. Abt.: Radeberger Sportclub gegen Pirnaer Sportklub 4:3 (1:0). — Sachsen gegen Stiefaer Sportverein 5:5 (2:0). — Sportlust gegen Strehlener Ballspielklub 2:0 (0:0).

In der 10.-Klasse schlugen Sportfreunde 06 den Radeberger Sportclub 2:1 (1:1). Spielvereinigung Coswig besiegte den VfB Weinböhla 4:1. SV Rabenau behielt gegen Polizei-SV die Punkte. Sportbrüder unterlagen dem Dresdenia 06, ebenfalls 2:0 (2:0), der Leubnitzer Sportclub fertigte den Heidenauer Sportklub 7:2 (2:2) ab und Vorwärts VfB Fortuna trennten sich 2:2 (0:1).

In der 10.-Klasse schlug der SV Wimpfen den SV Seifhenn 4:1 (1:1).

Dresdner Sport-Club gegen Sportverein 06 12:0 (0:0). Rund 2000 Zuschauer dekamten auf dem Sportplatz im Ostragehege in Dresden-Altfriedrich ein völlig überlegenes Spiel des mitteldeutschen Meisters zu sehen.

Radsport gegen Guts Muis 1:6 (1:0). Ein nicht uninteressantes Spiel entwickelte sich auf dem Sportplatz an der Großenholzstraße in Dresden-Nordstadt. Nach dem Seitenwechsel spielte Guts Muis überlegen und blieb sicher und verdient mit 6:1 erfolgreich.

Brandenburg gegen VfB 08 2:1 (1:1). Allgemein wurden die Brandenburger als klarer Sieger erwartet, die aber stark enttäuschten.

Sportgesellschaft 1898 Dresden gegen SV 06 Meißen 0:3 (0:0). Während die Meißner durch ihren großen Spielerleiter in der ersten Halbzeit bereits ein Tor vorlegen konnten, ging 1898 leer aus. Allgemein erwartete man nun einen großen Endspurt der Plaußerchen in der zweiten Spielhälfte, aber es geschah eigentlich nichts. Meißnen kam zu weiteren zwei Erfolgen, denen die Dresdner nicht einmal den Ehrentreffer entgegensehen konnten.

Spielvereinigung Dresden gegen Ring-Grelling Dresden 8:1 (2:2). Die einzige Überraschung des Sonntags brachte das Spiel auf dem Sportplatz an der Saalhäuser Straße in Dresden-Naußnitz. Allgemein galt Ring als sicherer Sieger.

* Handball

Das Handballprogramm des Hauses Ostjachim im BMVB des Sonntags beschränkte sich auf zwei Verbands Spiele in der 1a-Klasse. Das dritte Spiel Völzel-Schwimmverein Dresden gegen VfR Dresden musste wegen erhöhter Bereitschaft der Polizei abgesagt werden.

SG 04 Freital gegen **Spielvereinigung** Dresden 7:0 (0:0). Am Sonntagnachmittag ging das zweite Punktspiel des vierjährigen Meisters SG 04 Freital, auf dem herrlichen Sportplatz am Windberg in Freital gegen den Neuling der 1a-Klasse, Spielvereinigung vor sich. Diesmal wurden die einzigen hundert Zuschauer von dem Meister, der immer noch mit Erfolg spielen musste, nicht enttäuscht. Die Freitaler gestalteten trotz hartnäckiger Gegenwehr das Spiel bald überlegen und konnten zum Schluss als verdiente 7:0-Sieger den Platz verlassen.

Dresdner Sport-Club gegen **Brandenburg** 8:5 (1:0). Der DSC hatte erst mehr vom Spiel. In der 2. Halbzeit kam aber Brandenburg stark auf und siegte am Ende sicher mit 5:3.

15.-Klasse: 1. Abteilung: Ring-Grelling gegen Dresden 06 10:8 (4:1). 2. Abteilung: Freiberger Sportfreunde gegen VfB 06 4:1 (2:0). Meißen 08 gegen Radeberger SC 4:1 (2:1).



Der Bombenlegerprozeß

Die Sensation des großen Prozesses gegen die Urheber der Bombenattentate, der in Altona verhandelt wird, ist das Durchbrechen der Auslagerverweigerung durch den Angeklagten H. Volk, der als einziger der Angeklagten Auslagen über den Ursprung und die Absicht der Attentate mochte. — Unser Bild zeigt den Verteidiger Dr. Brandes im Gespräch mit Herbert Volk.

2. Klasse: Riedersdorf gegen Guts Muis Meißen 8:2. Leubnitzer SC gegen Seifhenn 5:2.

Frauen: Chlorodont-Spielvereinigung gegen VfB 06 8:1 (0:0). Sportlust gegen VfB Reichsbahn 1:1. Ring-Grelling gegen Polizei 0:4.

Tscheche. Nordwest 1. gegen Rößgenbrücke 1:0 (1:0).

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Tscheche. Nordwest 1. gegen Rößgenbrücke 1:0 (1:0).

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser Hirsch Jgd. gegen Tgmd. Dresden.

Weitere Ergebnisse:

Niederschön 1. gegen Guts Muis 2:4 (1:1); Tgmd. Nordwest 2. gegen Gruna 2:1 (2:0); Tgmd. Nordwest 1. gegen Döbeln 1:0; Tgmd. Nordwest Jgd. gegen Döbeln Jgd. 3:2; Weisser